

Frühlingsblüher

Zwiebelblumen sind die ersten Frühlingsboten in unseren Gärten, sie bringen Farben und Duft und locken bereits Insekten an.

Was sind Zwiebel- und Knollenpflanzen

- Zwiebeln, Knollen und Rhizome sind Speicherorgane, die unter der Erde wachsen.
- In den Zwiebeln, Knollen und Rhizomen sind alle Nährstoffe und Wasser gespeichert, so dass die Pflanzen bereits im zeitigen Frühjahr austreiben und blühen.
- Zur Blütezeit der Frühblüher sind Bäume und Sträucher noch unbelaubt und lassen die Sonne an die kleinen Pflanzen. So bekommen die Zwiebelpflanzen auch in unseren eher schattigen Gärten ausreichend Licht.
- Hummeln und Bienen sorgen für die Bestäubung.
- Die Vegetationszeit ist bereits früh abgeschlossen und die Pflanze zieht sich mit der gesammelten Energie zurück in die Zwiebel, Knolle oder das Rhizom und bleibt für den Rest des Jahres unsichtbar.



Wildkrokusse mit Biene (Foto: Cornelia Pithart)

Warum sollte man Zwiebelpflanzen setzen

- Die Farbenpracht der verschiedenen Frühlingsblüher tut uns nach den grauen Wintertagen gut!
- Bienen, Hummeln und überwinternde Tagfalter profitieren von dem reichhaltigen Pollen- und Nektarangebot. Sie finden hier überlebenswichtige Nahrung in einer Zeit, in der ansonsten noch kaum etwas blüht.
- Mit dem Pflanzen von Zwiebelblumen erweitern wir das "Trachtfließband" in den Gärten, das über die gesamte Vegetationszeit Nahrung für Insekten zur Verfügung stellt.

Wann sollte man pflanzen

- Im September beginnt der Verkauf der Zwiebeln und Knollen – dann können wir auch mit dem Setzen beginnen.
- Bis in den November hinein kann noch gepflanzt werden. Die Zwiebeln haben jedoch vor dem Winter mehr Zeit Wurzeln zu bilden, wenn sie möglichst früh gepflanzt werden.

- Nach dem Einkauf sollten die Zwiebeln bald in den Boden, damit sie nicht austrocknen.

Was ist beim Pflanzen und der Pflege zu beachten

- Die Zwiebeln und Knollen müssen ausreichend tief gesetzt werden. Als Faustregel gilt: 3x so tief, wie die Zwiebel hoch ist (z.B. eine Tulpenzwiebel, die 5 cm hoch ist, liegt in dem Bereich zwischen 10 – 15 cm unter der Erdoberfläche).
- Es gibt spezielle Geräte, die das Pflanzen erleichtern, auch Geräte, die stehend bedient werden können.
- Die Spitze der Zwiebel muss nach oben gesetzt werden, bzw. die Seite mit kleinen Wurzelhaaren, falls vorhanden, nach unten. Erdreich fest anklopfen.
- Die Blätter der Frühlingsblüher dürfen nicht abgeschnitten oder abgemäht werden, bevor sie sich nicht eingezogen haben! Es fehlt ihnen ansonsten die Energie für das erneute Blühen im kommenden Jahr. Besonders bei den Wildformen sollten verblühte Triebe stehen gelassen werden, damit sie sich versamen. (Tipp für gemähte Rasen: Frühblüher im Rasen als Gruppen setzen, die beim Mähen gut umschiffen werden können.)



Tulpen (Foto: Cornelia Pithart)

Was ist bei der Zwiebelauswahl zu beachten

- Es gibt heimische und nicht heimische Arten. Tulpen sind z.B. aus der Türkei zu uns gekommen. Unserer Erfahrung nach kommen sie im ersten Jahr oft sehr schön, aber bereits im zweiten Jahr blühen sie meist nicht mehr. Sie müssen also immer wieder neu gepflanzt werden, bereichern jedoch unsere Gärten mit einer schönen Blütenpracht!
- Heimische Arten können zum Teil verwildern, so dass sie sich im Garten ausbreiten. (Unten werden wir einige heimische Frühlingsblüher vorstellen).
- Die Blüten der Blumen sollten möglichst ungefüllt sein, da die gefüllten Sorten keine Nahrung für Insekten bieten.

Hier nun eine Auswahl an heimischen Zwiebelpflanzen:

(Es lohnt jedoch auch, Mischungen von Zwiebeln (Schneeglöckchen, Krokusse, Narzissen und Tulpen - wilde und gezüchtete Formen) in größeren Gebinden aus Gärtnereien und Gartencentern zu kaufen und im Garten verteilt zu pflanzen.)

Elfen-Krokus

- Sonne – Halbschatten, auch in Wiesen und Rasen setzen, säht sich leicht aus
- 2-3 fache Zwiebelhöhe sollte die Setztiefe sein
- Top Bienen- und Hummelweide

Gold-Krokus

- Sonne; Beet, Gehölzrand, Blumenwiese, Rasen
- verwildert bei zusagenden Standorten
- 10 cm tief setzen
- Top Bienen-Hummelweide

Kleines oder gewöhnliches Schneeglöckchen

- Halbschatten – Schatten; Gehölzrand
- verwildert
- mindestens 10 cm tief pflanzen
- eine der ersten, ganz wichtigen Nektar- und Pollenquellen



Buschwindröschen (Foto: Petra Roth)

Zweiblättriger Blaustern (Scilla bifolia)

- Sonne – Schatten, verwildert
- vor allem für Hummeln und Wildbienen eine sehr willkommene erste Blüte

Echte Narzisse (Dichter-Narzisse)

- Sonne – Halbschatten; Beet, Gehölzrand oder Wiese
- zum Verwildern geeignet
- angenehmer Duft
- 15 cm tief einpflanzen!
- frühe Weide für Bienen, Hummel, Schmetterling

Buschwindröschen weiß (Rhizom)

- Halbschatten, im lichten Schatten unter laubabwerfenden Gehölzen
- breiten sich über das kriechende Rhizom aus (keine Bodenbearbeitung!)
- beliebt bei Bienen
- es gibt auch noch das gelbe Buschwindröschen und das blaue Strahlen-Windröschen

Winterling (Knollengewächs)

- Sonne – Halbschatten; Gehölzrand oder Beet
- Ameisen verbreiten die Samen
- Knöllchen vor dem Pflanzen über Nacht ins Wasser legen
- Besonders Bienen werden angezogen



Winterling (Foto: Cornelia Pithart)

Kugellauch oder kugelköpfiger Lauch (*Allium sphaerocephalon*)

- trockener Standort; blüht erst Juni – Juli, verwildert
- Setztiefe: 10 cm
- Top Insektenmagnet, viel Nektar und Pollen

Dolden-Milchstern

- nicht zu schattig; sonnige Gehölzränder, in Wiesen
- Wildbienen nutzen den Milchstern als Pollenquelle

Wir wünschen viel (Vor-) Freude beim Pflanzen und sind neugierig auf eure Erfahrungen!



Kugellauch (Foto: pixabay)

(Die Newsletter der Gruppe Grünfläche der Waldsiedlung Krumme Lanke sind unter kliq-berlin.de/gruen/ zu finden)



Krokus (Foto: Cornelia Pithart)